

heute bis zur Reife aus. Und damit die Absonderlichkeit nicht fehlt, gefellte sich zu uns dreien noch ein Ortseinwohner, der, ein früherer Steiger, das nach seiner Meinung unverschuldete Unglück hatte, bei einer kleinen Wildddieberei mit seinem Rehbock ertappt und dann eingesperrt zu werden. Selbstverständlich verlor er seinen Dienst; dafür widmet er sich jetzt der Förderung des allgemeinen Wohls und einem guten Glase Wein, bei dem er für die Anlage einer Bahn durchs Wiedbachtal agitirt. Wer seine Bestrebungen durch Spendung eines Schoppens Rotwein anerkennt, darf ihn, wie es die Dorfbewohner tun, trotz seiner steifen Würde bei seinem Taufnamen Sepp anreden. Und Sepp wird immer heiterer und gibt zuletzt seinen Worten durch einige kräftige Faustschläge auf den Tisch den nötigen Nachdruck. Da halten wir es an der Zeit, uns zu empfehlen. Bald trägt uns der Traumgott über Berg und Tal; aber aus der Tiefe grollt zuweilen ein heftiger Donner Schlag, und wenn wir dann erschreckt aus dem Schlaf auffahren, hören wir Sepps Stimme den Text sprechen zur Musik seiner Fäuste.

Früh morgens um 5 Uhr sind wir schon wieder auf den Beinen. Im Hause ist noch alles ruhig; doch sind die Mägde, die soeben schlaftrunken die Treppen herunter kommen, schnell bereit, uns den Kaffee zu kochen. Wir zahlen die geringe Zechen, die man uns anrechnet, und fragen nach dem Wege. Die Antwort macht uns etwas stuhig; wir haben die Entfernung auf die Hälfte taxiert. Aber auf dem Lande geht man etwas fahrlässig mit den Zahlen um, und so hoffen wir — es ist jetzt 6 Uhr früh — um 8 spätestens in Neustadt zu sein. Mit solchem Selbstvertrauen machen wir uns nach freundlichem Abschiedsgruß auf den Weg. Die Sonne lacht uns heiter an, der Waldbach plätschert munter, und fröhlich winkt uns das Schilf am Uferrand. Es ist ein Hüpfen und Springen und Jubilieren, als mache sich die ganze Natur im geheimen über unsre Selbsttäuschung lustig und freue sich im voraus über unsre langen Gesichter. Die Vögelchen jauchzen ihren Morgengruß aus den Ästen der Bäume, die an dem rinnenden Gewässer zahlreicher kleiner Bäche ihre Wurzel nehen. Auf den Wiesen und Feldern arbeiten Knechte und Mägde im Sonnenbrand und rufen uns vergnügt die Tageszeit mit einem Willkommengruß entgegen. Die Landschaft erinnert sehr an die Thüringer Gegend. Wo sich die Berge mählich ins Wiesental verflachen, bieten sich rings grüne Matten und wogendes Getreide, umrahmt von den walddröckten Gipfeln der